

RESULTATE & NEWS

Fussball: Spanien, Cup-Viertelfinals

Spanien, Cup-Viertelfinals, Rückspiele: FC Barcelona - Osasuna (2. Division) 2:0; Hinspiel 4:0. Barcelona weiter. Compostela (2.) - Espanol Barcelona 1:0; Hinspiel 1:5. Espanol weiter. Rayo Vallecano - Atletico Madrid 2:2; Hinspiel 0:0. Atletico dank Auswärtstoren weiter.

Fussball: News und Transfers

- Der PSV Eindhoven, der Klub von Johann Vogel, und der dänische Spitzenverein Silkeborg haben eine Zusammenarbeit vereinbart mit dem Ziel, die Ausbildung junger Spieler für den Profibereich zu verbessern.
- Der holländische Fussballprofi Quido Lanzaat von Borussia Mönchengladbach ist des Dopings überführt worden. In der Urin-Probe des 20-Jährigen wurde am Hallen-Masters in München der Wirkstoff Tetrahydrocannabinol nachgewiesen, der in Haschisch enthalten ist. Gladbach hat den erst in der Winterpause geholten Lanzaat bereits aus seinem Kader gestrichen.
- Die FIFA führt ihren Kampf für einen einheitlichen Spielkalender im internationalen Fussball von Februar bis November weiter. Der Vorschlag der FIFA-Fussballkommission wurde gestern vom Franzosen Michel Platini am Hauptsitz des Weltfussball-Verbandes in Zürich präsentiert, ohne dabei eine Einstimmigkeit auszulösen. 48 Stunden zuvor war dieses Projekt bei der UEFA und den europäischen Spitzenvereinen auf Ablehnung gestossen.

Christoph Daum will noch nicht verlängern



FUSSBALL: Trainer Christoph Daum (Bild) will sich bei der Planung seiner Zukunft keinem zeitlichen Rahmen unterwerfen. Der 46 Jahre alte Trainer von Bayer Leverkusen sieht derzeit keine Veranlassung, seinen noch bis 2001 laufenden Vertrag beim Vize-Meister als bald zu verlängern.

«Ich fühle mich sehr wohl hier. Das geht nicht gegen den Klub», schlug Daum ein Angebot von Manager Reiner Calmund, den Kontrakt frühzeitig und längerfristig zu verlängern, am Donnerstag in Leverkusen zunächst aus.

Calmund hatte tags zuvor erklärt, er wolle spätestens im Juni, also ein Jahr vor Auslaufen des Vertrages, Klarheit über die von Seiten des Clubs angestrebte weitere Zusammenarbeit haben. «Wenn Daum aber morgen schon kommt, kann er auch sofort unterschreiben», hatte Calmund erklärt. Daum selbst aber würde auch ein halbes Jahr Vorlauf genügen.

Keine Chance für Langnau beim Leader

EISHOCKEY: Im NLA-Nachtragsspiel der 42. Runde hat Leader Lugano Schlusslicht Langnau 5:1 bezwungen. Damit bleiben die Tessiner in der nationalen Meisterschaft in der Resega weiterhin ungeschlagen (17 Siege/4 Unentschieden).

Luganos Trainer Jim Koleff gönnte seinen Stammspielern Andersson, Keller und Cramer vor dem Derby gegen Ambri eine Pause. Dafür kamen die Junioren Raffaele Sannitz (17), Luca Bonfanti (20) und im letzten Drittel auch Jonathan Pan (18) zu ihren Debüts in der NLA. Aber auch in dieser Besetzung war der Meister den Emmentalern in allen Belangen überlegen.

Langnau ging zwar durch Fust 1:0 in Führung, musste aber bis zur 10. Minute zwei Gegentreffer hinnehmen. Die Hoffnung auf den zweiten Punktgewinn der Saison nach dem überraschenden 2:2-Unentschieden vom 14. September in der Resega schwand danach im Mitteldrittel innerhalb von drei Minuten mit drei weiteren Gegentoren rasch dahin. Langnau hat letztmals am 22. Oktober (3:2 gegen Rapperswil) auswärts gewonnen.

Eishockey: NLA

Lugano - Langnau	5:1 (2:1, 3:0, 0:0)
1. Lugano*	44 161:80 66
2. ZSC Lions*	44 140:98 54
3. Zug*	44 151:145 53
4. Ambri*	44 144:113 51
5. Bern*	44 130:125 45
6. Kloten*	44 113:126 42
7. Davos*	44 122:144 36
8. Fribourg*	44 132:152 34
9. Rapperswil+	44 122:169 30
10. Langnau+	44 101:164 29

\* = in den Playoffs + = in den Playouts

«FL-Schlitten» trumpfte auf

Liechtensteins Hornschlittenteams waren erneut erfolgreich

Am vergangenen Wochenende waren die FL-Hornschlitten in Braunwald. Sie riskierten Kopf und Kragen auf der sehr anspruchsvollen Piste, die alles beinhaltete, was sich ein Hornschlittler nur wünschen kann. Es war vom Gleiterstück über die 180°-Kurven bis zu schnellen Bögen alles vorhanden. Für die besten Resultate sorgte die Teams «Donnerblitz» und «Dorfgotteri».

Es wurde in drei Kategorien gestartet. Dies waren Holzkufen und Eisenkufen mit einer Viermannbesetzung, die dritte Kategorie war der Zweierschlitten.

Schneefall verhinderte Podestplatz

Zuerst starteten die Eisenkufen. Das Team «d'Luusbuaba» nahm als erstes FL-Team die Piste in Angriff. Nach einer sehr guten Fahrt und der zweit schnellsten Geschwindigkeit, passierte das «Unerwartete». Der Schlitten wurde kurz vor der zweitletzten Kurve durch eine Bodenwelle ausgehoben, wodurch sie die Kontrolle über den Schlitten verloren, und somit von der Piste abkamen. Ausser ein paar Kratzern ist jedoch nichts passiert. Dies hatte zur Folge, dass das Rennen für eine halbe Stunde unterbrochen wurde. Wegen des heftigen Schneefalls wurde die Piste aufgrund des Neuschnees etwas langsamer, wodurch die nachfolgenden Teams kaum noch eine Chance



Das Balzner Team Bloodie Express kam leider zu Sturz: von links David Ackermann, Roland Frick, Sylvan Ackermann, Andreas Beck.

auf einen Podestplatz hatten. Ausser dem Team Donnerblitz mit dem 4. Schlussrang gelang es niemandem mehr in die vorderen Plätze zu fahren. Bei den Holzkufen nahmen die «Dorfgotteri» die Piste als erste in Angriff. Trotz einer fehlerfreien Fahrt reichte es nur für Platz sieben. Kurz hinter der aufstrebenden Mannschaft «Unimportant» aus Balzers mit dem guten 6. Schlussrang, «Bernos Kaminfeger» platzierten sich auf dem 8. und letzten Rang, was ihnen jedoch ziemlich egal ist, denn für sie steht mehr der Spass und das Dabeisein im Vordergrund. Denn auch das sollte nicht

verloren gehen. Der «Bloodie Express» kam aufgrund eines Sturzes erst verspätet ins Ziel. Auch ihnen ist zum Glück, ausser ein paar Prelungen, nichts passiert.

«Dorfgotteri» auf Rang zwei

In der Kategorie Zweierschlitten gelang den «Dorfgotteri» eine fast perfekte Fahrt, doch ganz auf das Podest reichte es ihnen doch nicht. Und sie mussten sich dem «Hornbrücher» aus Wattwil geschlagen geben. Aber sie waren dennoch mit dem ausgezeichneten 2. Rang mehr als nur zufrieden. Auch «d'Luusbuaba» wagten sich noch einmal auf die

Piste und klassierten sich auf dem 7. Schlussrang.

Resultate

4er-Kesselschlitten, Eisenkufen:

Boden Blitz, Vöhen, 2:04.69; 2. Voralphoral, HSC Grabs, Gams, 2:10.92; 3. Samelvat, Boy, 1. Dardun, 2:12.57; 4. Donnerblitz, Balzers, 2:13.37; ferner 17. d'Luusbuaba, Balzers, 2:56.11

Holzkufen:

1. Hornbrücher, Wattwil, 2:16.47; 2. Fiadenthal, Wattwil, 2:18.01; 3. OH-Schlitten, Oberreitenschwil, 2:22.58; ferner: 6. Unimportant, Balzers, 2:31.48; 7. Dorfgotteri, Triesenberg, 2:35.26; 8. Bernos Kaminfeger, Triesenberg, 2:56.30; gestürzt: Bloodie Express, Balzers

Pansold ist schuldig

Schuldpruch gegen Dopingarzt Pansold bestätigt

Der Schuldpruch gegen den «Dopingarzt» Dr. Bernd Pansold, der im Umfeld der österreichischen Skinationalmannschaft tätig ist und u.a. Lauberhornsieger Pepi Strobl «berät», ist in Leipzig bestätigt worden. Pansolds eingereichte Revision gegen seine Verurteilung durch das Landgericht Berlin ist vom 5. Leipziger Strafsenat des Bundesgerichtshofes abgelehnt worden.

In erster Instanz ist Pansold am 7. Dezember 1998 verurteilt worden. Der umstrittene Sportarzt hatte bis zu diesem Zeitpunkt als Leistungsdiagnostiker im Olympiazentrum Obertauern auch mit Superstar Hermann Maier gearbeitet. Zurzeit betreut er u.a. den Tennis-Spieler

Markus Hipfl und gibt, wie der Wiener Kurier schreibt, Pepi Strobl «väterliche» Ratschläge.

Das Gericht sah es als erwiesen an, dass der Sportmediziner von 1975 bis 1984 die Vergabe männlicher Hormone an minderjährige Schwimmerinnen gesteuert hat. Daher wurde er wegen Beihilfe zur vorsätzlichen Körperverletzung in neun Fällen schuldig gesprochen. Die Verurteilung erfolgte aufgrund von Dokumenten und persönlichen Dopingrezepten, die - ähnlich der zurzeit in Italien laufenden Ermittlungen gegen Tony Rominger und Beat Zberg - von Untersuchungsrichtern beschlagnahmt wurden. Keine seiner Athletinnen war je bei einer Dopingkontrolle erwischt worden.

Optimale Bedingungen

Trainingscamp der Schweizer Nati in Oman

Auf ideale Bedingungen ist die Schweizer Nationalmannschaft nach ihrer langen Anreise in Oman gestossen. Interimscoach Hanspeter Zaugg hat das momentan noch auf 15 Spieler dezimierte Kader gestern bereits zu zwei Trainingseinheiten gebeten.

Die Schweizer Delegation war in der Nacht auf gestern mit zweistündiger Verspätung im palastähnlichen Hotel direkt am Golf von Oman eingetroffen. Gegen Mittag fand am breiten, menschenleeren Sandstrand bei Temperaturen von rund 26 Grad ein kurzes Footing statt. Am Nachmittag dann wurde beim modernen Nationalstadion von Oman ein spielgerichtetes Trai-



Der neuen Schweizer Coach H.P. Zaugg (links) während des Nachmittagstrainings.

ning mit taktischen Übungen für die Defensive, und Offensive durchgeführt.

Die Ära «Mayer-Vorfelder» geht zu Ende

Hansi Müller soll neuer Präsident des VfB Stuttgart werden

«Ich habe die Lust verloren», erklärte der 66-jährige Gerhard Mayer-Vorfelder, Präsident des VfB Stuttgart. «MV» wird nach Informationen des «Kicker» nicht mehr bei den Neuwahlen im Herbst für den Posten des VfB-Präsidenten kandidieren.

Schon zu Beginn der Woche deutete sich der Rückzug an. Seine harsche Kritik am Trainer prallte am Dreigestirn Ralf Rangnick, Chef-Trainer, Karlheinz Förster, Sportdirektor, und Hansi Müller, Direktor für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, ab. Mehr noch, sie holten zum Gegenschlag aus: Mayer-Vorfelder wird von den neuen Machthabern in Stuttgart für die krassen Fehler in der Personalpolitik in den 90er Jahren verantwortlich gemacht.

Nach dem verlorenen Machtkampf zieht er die Konsequenzen. Der mehr als zwei Jahrzehnte lang

so gut wie unantastbare VfB-Boss wirft das Handtuch, und er scheint wild entschlossen, schon vor Ablauf seiner letzten Amtszeit abzutreten.

Bereits im April erwartet der DFB-Beirat seine Erklärung in Sachen DFB-Präsidenschaft; nach den Ereignissen des Wochenbeginns in

Stuttgart wird «MV» dann mit Sicherheit seine Kandidatur für die Nachfolge Egidius Brauns erklären. Da er im Juni ohnehin mit der Nationalmannschaft bei der EM weilt, liegt ein vorzeitiger Rücktritt als VfB-Präsident nahe.

Hansi Müller als Nachfolger

Als heisser Kandidat für die Nachfolge gilt Hansi Müller (42), der bei seiner Rede auf der letzten Hauptversammlung im Herbst 1999 die Mitglieder zu Begeisterungstürmen hinriess. «Hansi hat das Zeug zum Präsidenten», sagt auch Karlheinz Förster.

Pikant ist, dass MV den Stuttgarter Ex-Profi Hansi Müller erst im Herbst nach massivem Druck seitens des Aufsichtsrats ins Präsidium berufen hatte, nachdem er noch ein Jahr zuvor erklärt hatte: «So lange ich in diesem Verein das Sagen habe, wird Hansi Müller nie ein Amt beim VfB bekleiden.»



Gerhard Mayer-Vorfelder, der Präsident des VfB Stuttgart, wird bei den Neuwahlen im Herbst nicht mehr kandidieren.